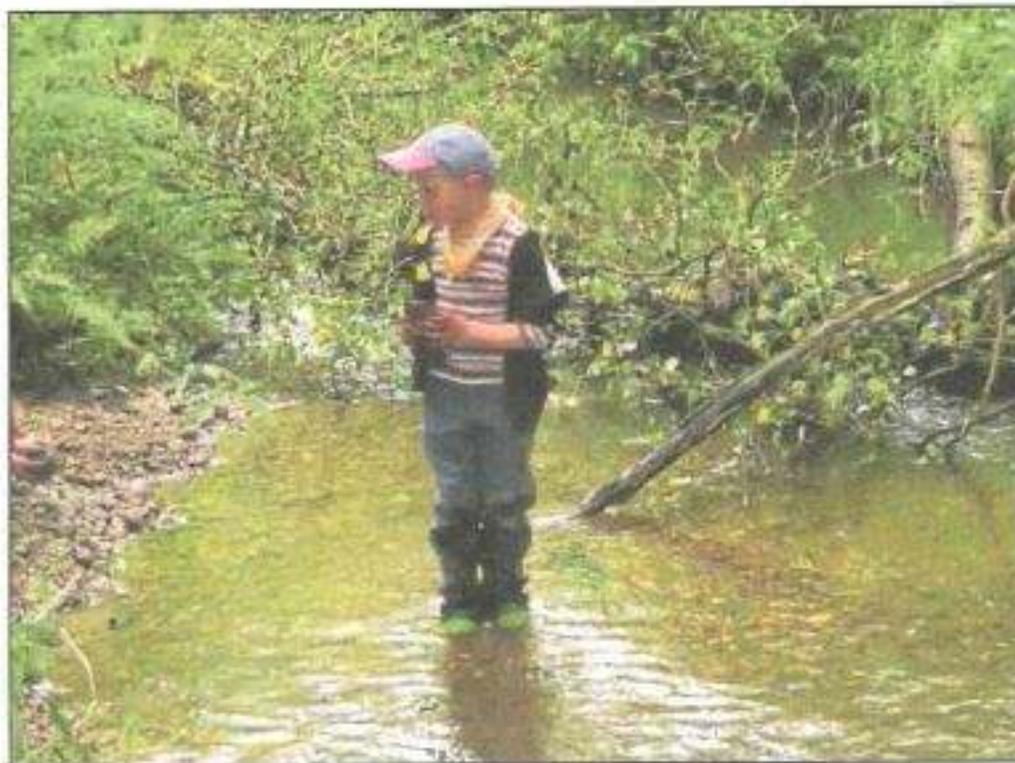


# Geräuschen auf der Spur

## Erkundungstour der Waldbienen am Forellenbach

**Bienenbüttel.** An einigen Tagen im August waren plötzlich Motorengeräusche im Wald nahe des Forellenbaches südlich von Grünhagen zu hören. Was das wohl zu bedeuten hatte? War es etwa noch mal, wie schon in den Ferien, der Holzvollernter, oder sein „Kumpel“, der Rückezug, um die Sturmschäden aufzuarbeiten? Nein, es hörte sich irgendwie „kleiner“ an. Durch die Bäume konnten die Waldbienen, Kinder und Erzieher des Waldkindergartens Bienenbüttel e.V., einen Traktor mit Anhänger erkennen, mit einigen Menschen drauf. Als zwei Tage darauf wieder das Geräusch erklang, machten sich alle neugierig auf den Weg. Sie fanden Männer mit Schubkarren, die von einem großen Haufen Kies in die Schubkarren schaufelten, und damit in den Wald Richtung Bach führen. Was hatte das zu bedeuten? Als die Männer mit leeren Karren zurückkamen, konnte endlich gefragt werden. Und



**Motorengeräuschen auf der Spur ging es kürzlich für die Kinder des Waldkindergartens auf Entdeckungstour.** Foto: privat

die Fragen wurden sehr bereitwillig und kompetent beantwortet. Der Kies wurde von Mitarbeitern des Wasser- und Bodenverbandes in den Bach eingetragen, um den Forellen einen guten Laichgrund zu geben. Denn Forellen brauchen

Kies und kleinere Steine zum Laichen. Im sogenannten Forellenbach aber gab es bisher fast nur Sand. Und deshalb auch so gut wie keine Forellen. Die Kinder bekamen eine Einladung, sich die Sache doch mal anzuschauen. Und

das war wirklich spannend. Der Bach sah mit dem Kies ganz anders aus. Und er roch auch anders, wie die Kinder erklärt bekamen. Über den Geruch spüren die Forellen, dass es hier gute Laichplätze geben kann, und sie kommen oft schon wenige Tage später, um die neue Situation zu erkunden.

Und weil Michel jemand ist, der es liebt, Gummistiefel anzuziehen, auch wenn das Wetter gar nicht so schlecht ist, konnte er das neue Flussbett erkunden, der Wasserstand war so flach, dass es gerade eben reichte mit der Höhe seiner Stiefel. Außerdem gab es noch viele Steine am Uferstrand, die die Kinder mit viel Lust in den Bach werfen durften. Jetzt werden die Kinder auf der Brücke am Eitzener Kirchsteig noch aufmerksamer ins Wasser schauen und nach Forellen Ausschau halten. Und der Forellenbach hat seinen Namen wieder ganz zu Recht. Das ist doch schön!